



MEMOTRON | Harry's Collection

Nach dem Ende des 2. Weltkriegs kam vermehrt deutsche Hightech in die USA. ‚Mr Jingle Bells‘ Bing Crosby war so von der Qualität der deutschen Tonbandgeräte überzeugt, dass er es mit seiner eigenen Bandgerätefirma schaffte, das amerikanische Publikum immer mehr für dieses neue Medium zu begeistern. Der in Iowa geborene Erfinder Harry Chamberlin kam der Legende nach, nachdem er sein eigenes Orgelspiel erfolgreich auf Tonband aufgenommen hatte, Ende der 40er Jahre auf den Gedanken, künftig elektrische Instrumente zu konstruieren, die auf Band aufgenommene, echte Instrumentalklänge für Musiker spielbar machen sollten. So baute er schon 1948 die erste, mit Endlosbandschleifen bestückte Drummaschine der Welt. Nach jahrelangen Experimenten in seiner Garage im kalifornischen Upland nahm auch die Idee einer ‚Tonbandorgel‘ immer mehr Gestalt an. 1951 konnte Harry endlich auf der nordamerikanischen Musikmesse sein erstes, mit sechs Instrumentenklängen bestücktes Musikinstrument der erstaunten Fachwelt vorstellen. Seine mit großer Sorgfalt aufgenommenen, absolut realistisch klingenden Sounds und Effekte begeisterten die Zuhörer derart, dass er sich kaum vor Angeboten renommierter Orgelfirmen retten konnte. Aber er misstraute diesen Marktführern und beharrte zeitlebens darauf, seine Geräte lieber in wochenlanger Heimarbeit gemeinsam mit seiner Familie selbst zu bauen.

Schon bald gab es Ärger mit der mächtigen Musikergewerkschaft, die den Broterwerb ihrer Mitglieder massiv gefährdet sah und versuchte, diese innovativen Instrumente zu blockieren und seine Spieler öffentlich zu ächten. Doch Harry hielt durch. Konstant verbesserte er die Technik und baute noch größere Modelle mit mehr Klängen.

Von seinem enormen Erfindungsreichtum zeugen zahlreiche Patente, die z.B. von Mattel für eine sprechende Puppe und für ihre auf Lichttonscheibentechnik basierenden Tasteninstrumente benutzt wurden.

Harrys Unbeugsamkeit bewirkte leider, dass insgesamt nur verhältnismäßig wenige seiner Geräte, bevorzugt in Amerika, verkauft werden konnten, da es ihm an Werbung und starken Vertriebspartnern fehlte. Das schien sich erst 1960 zu ändern, als Bill Fransen als Verkaufsagent für ihn tätig wurde. Nach nur einem Jahr jedoch reiste Bill mitsamt zwei M 600-Modellen (jetzt ‚Franson‘ genannt) nach England, wo er per Annonce potente Geldgeber und die Bradleybrüder als Hersteller für das zukünftige ‚Mellotronprojekt‘ gewinnen konnte. Aus Harrys M 600 übernahm man nur die berühmten ‚3 Violins‘ und die ‚Mandolin‘ in das erste Tron MkI, das schon bald zum verbesserten MkII wurde. Ironischerweise war es gerade der durch viele Bandkopien entstandene dumpfere, mystische Sounds des Trons, der Musikgeschichte schreiben sollte, was dem Original und seinem genialen Erfinder bislang leider verwehrt blieb. Mit unserer Auswahl von Harry Chamberlins Klängen möchten wir diesen 1986 verstorbenen Visionär und seine Pionierarbeit ehren und Ihnen diese, Jahrzehnte vor der Samplerära entstandenen, in ihrer Klarheit kaum von echt gespielten Instrumenten zu unterscheidenden Sounds fürs Memotron präsentieren.

Sounds/Text: Klaus Hoffmann-Hoock

CH 3 Violins

01

Uns ist natürlich klar, dass Sie diesen Klang bereits in diversen Qualitäten für das Memotron besitzen. Wenn Sie jedoch dieses dem Tron zugrunde liegende Original, das in Harrys zum Aufnahme-raum umgebauten Schlafzimmer von drei älteren Damen eingespielt worden sein soll, mal mit der grundlegend anders klingenden MkII ‚Crimson‘-Version oder der später überarbeiteten M 400-Fassung vergleichen, werden Sie erstaunt sein, wie stark das Tron tatsächlich die unglaubliche Brillanz der mit einem U 47 aufgenommenen Geigen gedämpft und verändert hat.

CH 4 Saxes

02

Als begeisterter Anhänger der Big Bandmusik seiner Zeit missfiel Harry die neue Rockmusik. Auf seinen Instrumenten sollten im Familienkreis Sing-alongs und Big Bandhits zur Unterhaltung gespielt werden, nicht verrückte Rocksongs. Einen kongenialen Partner und Unterstützer seiner Projekte fand er in dem von Funk und Fernsehen bekannten, deutschstämmigen Orchesterleiter Lawrence Welk, dessen konservative ‚Champagne Music‘-Shows (unterstützt von der ersten Seifenblasenmaschine der Welt!) so recht nach Chamberlins Geschmack war (einen Eindruck von Welks Familienshows können Sie sich in diversen Internetfilmen verschaffen). Es wundert von daher auch nicht, dass es Musiker aus seiner Big Band waren, die ihre vier Saxofone auf Harrys Instrumenten verewigten.

CH Accordion

03

Vermutlich zeichnete Lawrence Welk selber für diesen Klang verantwortlich. In den 31 Jahren seiner erfolgreichen ‚Lawrence Welk Show‘ trat er häufig mit seinem Akkordeon als Solist auf. Berühmter jedoch wurde er durch seine spontanen TV-Tanzeinlagen mit Damen aus dem Publikum und seine ‚Welkismen‘, einer idiomfreien Mischung aus Englisch und dem deutsch-russischen Akzent seiner Vorfahren, was Stülblüten wie ‚Wunnerful‘ oder seinen berühmten Vortzähler ‚A one and a two‘ hervorbrachte.

CH Bass Clarinet

04

Schon in unserer VINTAGE 3 Collection stellten wir Ihnen Holzbläserklänge des Fagotts und der Klarinette aus dem Tron zur Verfügung. Nun bietet der herrlich tiefe Ton der Bassklarinette die Möglichkeit, mit seinem Bassfundament diese Holzbläser kräftig zu unterstützen oder als äußerst natürlich klingendes Soloinstrument zu brillieren. Wer die von Ian McDonald bei King Crimson gespielten Woodwinds mag, der wird auch Harrys ‚Bass Clarinet‘ lieben.

CH Electric Guitar

05

Es scheint so, als habe Harry Chamberlin hier eine, von der Saitenlage zu flach eingestellte Elektrogitarre aufgenommen, deren untere Töne von einem Schnarren begleitet werden. In den mittleren und oberen Lagen hört man ein leichtes Vibrato, was durchaus dem Geschmack der 50er und frühen 60er Jahre entsprach, wo saubere, unverzerrte Sounds von Gitarrenbands wie den Shadows oder den Ventures groß im Trend lagen. Noch ist man Lichtjahre von den Fuzzboxes der Zukunft und den wilden Feedbackorgien eines Jimi Hendrix entfernt.

CH Hawaiian Guitar

06

Viele amerikanische Soldaten waren während des 2. Weltkrieges im Pazifikraum und auf den Hawaii Inseln stationiert gewesen. Von dort kannten sie den weichen Klang einer mit Glissando gespielten Gitarre, der nach dem Krieg in den Staaten immer populärer wurde und letztendlich vor allem in der Countrymusic Fuß fasste. Um diesen Slide-Effekt auf dem Memotron zu simulieren, sollten Sie den Pitchregler vor dem Anschlagen der Taste herunterdrehen und ihn beim Tastenanschlag wieder hochdrehen, um so ein Glissando zu erzeugen. Ein Fade-in mit dem Volumenpedal unterstützt zudem den Effekt. Chamberlinspieler hatten es da wesentlich schwerer, sie mussten per Hand das Schwungrad ihres geöffneten Gerätes erst abbremsen und dann beim Tastenanschlag wieder auf Touren kommen lassen.

CH Male Voice

07

Diese kräftige Männerstimme mit ihrem starken Vibrato scheint eher in den Kontext einer klassischen Oper zu passen, denn in ein modernes Umfeld. Mischt man sie jedoch unter andere Chorstimmen, leistet sie als volltönendes Fundament Erstaunliches. Wir wollen nicht verschweigen, dass die drei Bradleybrüder 1962 beim ersten Treffen mit Bill Fransen von dieser eigenwilligen Stimme aus dem Chamberlin so irritiert waren, dass sie bis 1970 Choraufnahmen für ihr zukünftiges Tron als nicht wünschenswert erachteten. Erst die wundervollen Stimmaufnahmen des Ted Taylor-Chores konnten sie eines Besseren belehren und bescherten uns im M 400 den vielleicht bekanntesten Chor der Welt.

CH Muted Trombone

08

Diese mit Dämpfer gespielte Posaune ergänzt die Lücke in der Tronlibrary, wo es ‚Muted Brass‘ nur als Kombisound aus Posaune, Trompete und Saxofon gab. Herrlich natürlich klingen gerade die oberen Lagen dieser Posaune, wo man deutlich merkt, dass sich der Bläser dort sehr anstrengen musste, um einen sauberen Ton zu erzeugen.

CH Piano

09

Um ein Instrument damals wie heute glaubhaft als Hausinstrument verkaufen zu können, war und ist ein Klavierklang unerlässlich. Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit bot Harry Chamberlin das erste analog ‚gesamplte‘ Klavier der Welt an. Was das in den 50er Jahren bedeutete, als es weder ernstzunehmende Pianoklänge aus Orgeln noch E-Pianos gab, kann man sich heute kaum noch vorstellen. Erinnern Sie sich, wie begeistert die Musikwelt noch 1983 den doch recht dürrig klingenden Pianound aus dem ersten FM-Synthesizer feierte? Erst die digitale Sampletechnik schaffte dann endlich, fast vierzig Jahre nach Chamberlin, Abhilfe.

CH Rhythmate 35

10

Von 1960 bis 1969 fertigte Chamberlin, der ein begeisterter Hobbyorganist war, in seiner neuen Firma im kalifornischen Ontario dieses röhrenverstärkte Drumgerät. Angeblich war Harry die Idee für seine allererste Schlagzeugmaschine gekommen, nachdem ihn sein begleitender, leider recht unzuverlässiger Drummer bei Auftritten mehrmals versetzt hatte. Das 35er Modell sah aus wie eine Lautsprecherbox mit einem eingebauten 12er Speaker und war mit 14 Endlosloops auf 3/8 Zoll-Tonband (demselben Format wie dem späteren Tron) bestückt. Es bot Rhythmen wie Walzer, Cha Cha, Rumba, Marsch und sogar Rockartiges. Über einen Schieberegler glitt ein Tonkopf von einem Dreispurband zum anderen und ermöglichte u.a. durch Spurmischungen insgesamt 42 Soundkombinationen. Chamberlins Sohn Richard soll sogar selbst auf diversen Spuren das Schlagzeug bedient haben.

CH Sax

11

Diese absolut realistisch klingende Saxofonaufnahme, eingespielt von einem Mitglied des Lawrence Welk Orchestras, stellt selbst noch unser tolles Tron-‚Tenor Saxophone‘ in den Schatten. Deutlich hört man hier den Luftstrom, das feine Ausmodellieren des sauberen Tones wie auch das leise Klappengeräusch am Ende, bevor der Sound im dazugemischten Hall verklingt. Hier wird einem klar, warum die Chamberlinklänge nie so eindeutig in Stücken als Samples zu identifizieren waren wie das stark einfärbende Tron, dessen oft märchenhaft und geheimnisvoll klingenden Instrumente den typischen Tronsound besitzen.

CH Vibes

12

In unserer Library hatten wir bisher zwei Vibraphonaufnahmen, die eine mit einem relativ langsamen Vibrato, die andere ohne. Die hervorragende Chamberlinversion mit ihrem schnellen Vibratoeffekt hingegen passt perfekt zu diesen beiden. Mischt man sie mit einem der zwei Tron-‚Vibes‘, dann entsteht durch Drehen des Spurreglers, wie bei einem Leslie, ein in der Geschwindigkeit steuerbarer Vibratoeffekt, der Ihrem Spiel noch mehr Lebendigkeit verleihen kann. Wenn Sie sich übrigens die Mühe machen, die einzelnen Vibetöne genau durchzuhören, werden Sie an einer Stelle Harrys Hund leise im Hintergrund bellen hören! ‚Chamberlin – The Sound of Life‘ eben.

After World War II German high-tech kept entering the USA. Believing firmly in the sound quality of the German tape recorders, it was ‘Mr Jingle Bells’ Bing Crosby and his own firm who got the American public more and more enthusiastic about this new medium. At the end of the 1940s, after having recorded his own organ playing on tape, the Iowa born inventor Harry Chamberlin allegedly got the idea to build electric musical instruments based on tape recordings of real instruments. As early as 1948 he invented the world’s first drum machine, the tape loops equipped ‘Rhythmate 100’. After longstanding experiments in his garage in Upland/California his idea of a ‘tape organ’ gradually took shape. In 1951 Harry finally was able to present his first, with six instrumental sounds equipped musical instrument at the National Association of Music Merchants to the excited experts. Its realistic sounds and clean effects appealed so much to the audience that Chamberlin hardly could fend off the offers from prestigious organ manufacturers. Being suspicious of those brand leaders, he insisted on assembling his devices alone at home assisted only by his family members. Soon trouble arose when the ‘American Federation of Musicians’ tried to ban the device and its users, even threatening studios to shut them down if they tried to ‘displace other musicians’ with this type of instrument. But Harry kept his chin up. He improved the machines’ technology and built even bigger models with more sounds. Showing his enormous ingenuity, numerous Chamberlin patents were used e.g. by Mattel for a speaking doll and their innovative keyboards that scanned their sounds from pre-recorded optical discs by means of light. Unfortunately Harry’s inflexibility and the lack of distributors had the effect that only a relatively small number of his instruments could be sold. He did not even advertise as he only believed in word-of-mouth promotion.

The situation apparently improved in 1960 when Bill Fransen began acting as Chamberlin's salesman. After only one year all of a sudden Fransen took two M 600 models (now rebadged to 'Franson') to England where he put an advert in a newspaper and found strong sponsors and the Bradley brothers as manufacturers for the upcoming 'Mellotronproject'. Only the famous '3 Violins' and the 'Mandolin' were taken over from Harry's M 600 into the first MkI Tron that soon became the improved MkII. Ironically it was just the Tron's hollow mystical sound (a result of too many tape copies) that made the race in the history of music. Up to now the full credit has sadly been denied to the original and its ingenious inventor. With our selection of Harry Chamberlin's sounds we would like to honour this visionary and his pioneering work and offer you these clear samples for the Memotron which, being decades ahead of their time, can hardly be distinguished from real played instruments.

Sounds/text: Klaus Hoffmann-Hoock

CH 3 Violins

01

We are aware that you already got this noise in variant qualities for your Memotron. But if you compare this original (that presumably was recorded by three elderly ladies in Harry's sleeping room studio) with the differently sounding MkII-'Crimson' version or the later revised M 400 violins, you will be astonished how much the Tron actually muffled and coloured the incredible brilliance of the original that Harry had captured with a U 47 microphone.

CH 4 Saxes

02

Being fascinated by the big band music of his time, Harry disliked the new rock music. His instruments were not made for that wild sound but for family sing-alongs, replicating a big band and its instruments. In Lawrence Welk, a famous radio and TV orchestra leader of German origin, he found a congenial partner and supporter of his projects. Chamberlin surely liked Welk's conservative 'Champagne Music Show' (being supported by the world's first soap bubble machine!). Unsurprisingly the '4 Saxes' were played by members of Welk's orchestra. You can get an impression of Welk's benign family shows in various films on the internet.

CH Accordion

03

Probably it was Lawrence Welk himself who played this instrument for Harry. In the 31 years of his successful 'Lawrence Welk Show' he had often soloed as an accordionist in front of his orchestra. But he became most famous through his spontaneous TV dance interludes with ladies from the public and his 'welkisms', a blend of idiomatically incorrect English and the German-Russian accent of his ancestors, yielding howlers like 'Wunnerful' or his famous 'A one and a two'.

CH Bass Clarinet

04

In our VINTAGE 3 collection we already provided the Tron woodwinds 'Bassoon' and 'Clarinet' for you. Now it is the deep sound of the marvellous 'Bass Clarinet' that is qualified as a perfect solo instrument or as an additional bass foundation for the other woodwinds. If you love Ian McDonald's sundry woodwinds with King Crimson then you surely fall for Harry's 'Bass Clarinet', too.

CH Electric Guitar

05

Apparently this clean recording was made with an electric guitar where the low action caused the buzz on the lowest notes. Further up the guitar neck, the player added some light vibrato. Yes, that was what the 50s' and early 60s' public surely liked. Remember, those were the days when clean, undistorted sounds of guitar bands like The Shadows or The Ventures were in line with the trend. Still we are light years away from the fuzz boxes of the future and those wild feedback orgies of a Jimi Hendrix.

CH Hawaiian Guitar

06

During World War II many American soldiers had been based in the Pacific and on the Hawaiian islands. There they first got to know the soft sound of a guitar played with glissando that later became very popular in the states, finding its way into the contemporary music, especially into country songs. If you want to achieve the right slide effect on your Memotron, turn down the pitch knob before you hit the key and turn it up again to standard speed while you hit the key. This will produce a nice glissando effect which can be further intensified when you fade-in the sound with a volume pedal. Chamberlin players even had a harder time decelerating the flywheel of the open instrument by hand and then releasing it again to full speed while hitting a key.

CH Male Voice

07

It seems that this strong male voice with its intense vibrato fits better into a classic opera than into modern music. But if you blend it with other choir voices it will add an amazingly rotund foundation to them. We do not want to keep secret that on their first meeting with Bill Fransen in 1962, the three Bradley brothers were confused by this maverick voice. It needed the wonderful voice recordings of the Ted Taylor Choir to convince them in 1970 that a choir would perfectly fit into their new M 400.

CH Muted Trombone

08

The Tron library only offered a combined sound of trombone, trumpet and sax as 'Muted Brass' thus this muted trombone perfectly fills the gap. The recording is so natural that you actually feel how intensely the trombonist strains himself to produce a neat sound in the upper range.

CH Piano

09

A piano sound was and still is vital if you want to sell an instrument for the domestic use. Certainly Harry Chamberlin was the first to offer the world a 'sampled' piano. In those days when no e-piano or serious organ piano-preset was in sight, Harry's 'Piano' must have blown people's minds. Do you remember how even in 1983 the meagre piano sound of the first FM synths thrilled the musical world? It was not until the digital sample technology appeared that a realistic piano sound was at last on hand, and this happened nearly forty years after Chamberlin!

CH Rhythmate 35

10

Being a true aficionado of the organ, Chamberlin built this drum machine from 1960 to 1969 in his new small factory in Ontario/California. Allegedly the idea for his very first drum machine had come to Harry's mind when his unreliable drummer did not turn up for a gig. The 35 model is housed in a loudspeaker cabinet with a 12 inch speaker that is driven by a tube amp. 14 tape loops in the 3/8 inch format (the same as in the later Tron) offer various rhythms like Waltz, Cha Cha, Rumba, March and even Rock. A slider moves a single tape head from one three-track-tape to the other, offering altogether 42 sound combinations. A rumour says that Chamberlin's son Richard played several drum tracks himself.

CH Sax

11

This remarkably realistic saxophone recording (presumably played by a member of the 'Lawrence Welk Orchestra') even outclasses our great Tron 'Tenor Saxophone'. You can hear the air flow, the soft modelling of the vibrato and moreover the key's sound at the end before the sound fades out into reverb. Here it becomes clear why Chamberlin sounds hardly can be identified in songs as samples while the coloured and spooky fairy tale sound of the Tron can so easily be recognized.

CH Vibes

12

Up to now our library contained two vibe recordings, a slow vibrato and a no-vibrato version. Harry's superb fast vibrato 'Vibes' are perfectly complementary with both. Blending his sound with one of the Tron-'Vibes' while slowly turning the track knob creates a sort of controllable vibrato effect (a bit like a Leslie) that adds extra life to your vibe performance. If you do not bother to listen through all of Harry's 'Vibes' samples you will hear his dog barking in the background! Truly: 'Chamberlin - The Sound of Life'.

